

Y. J. 109.300

Wien 31. Juli 1919.

Verehrter Herr Präsident!



In Beantwortung Ihres

Schreibens vom 30. Juli erlaube ich mir vor allem mitzutheilen, daß ich seit den gemeinsamen Zusammenkünften ^{der Eltern} in der Wohnung unseres

Onkels Ludwig Lebneyer die ~~Wohnung~~
~~vor mehr als zwei Jahren~~ ^{mit Herrn Vornitz} (Stattlands)

~~mit Adolf Lebneyer nicht zusammengekommen bin, und~~
~~daß er~~ ^{jedenfalls nicht an} ~~also auch nicht~~ in meinem Namen sprechen konnte.
(und wohl auch nicht in Namen der ganzen Familie)

Mit Recht sagen Sie, daß ein absichtliches Hinanziehen der Abhandlung (sinnes
Therzeit.)

von dem Obersten Stämme Kerbel u. Rath Knoll's angenommen hervorzuziehen zu sein.

wäre, ^{daß dies} doch nicht in Ihrem Interesse liege, daß also auch ein
derart geäußertes Vorurteil völlig grundlos wäre. Läßt sich nicht
daraus schließen, daß Adolf Sobmeyer als ^{ehrlicher} ~~vollständiger~~ Mann
seine Worte nicht in diesem Sinn gebraucht haben kann?

Damit will ich doch nicht in Abrede stellen, daß Sie
das Recht haben, in folge ungeduldiger ^(die gefallen sein mögen) Äußerungen sich zu
vergewissern, wie diese Äußerungen gemeint sind. In diesem
Sinn fasse ich Ihren Brief ^(auch) auf und ich hoffe, daß eine
loyale Vertrauensumgebung, wie sie ^(mir wenigstens) ^{verzielt} und
wohl ^{auch} ~~gerade~~ ^{an} ~~allen~~ ^{anderen} Ihren Klienten ^(auch) am Herzen liegt, das Miß-
verständnis aus der Welt schaffen wird.

Wollen Sie bedenken, daß auch die ^(der) Lage ^(des) verschiedenen
Erben und Erbstände zu einander eine ^(sehr) komplizierte
ist, ^{was} die in mancher Beziehung verzögernd und hemmend
wirken mußte. Gerade darum haben wir uns ^(ja von Anfang an) Mühe gegeben,
alle zu vereinigen, und es war ~~von Anfang an~~ das



Unbedingte Vertrauen zu Ihnen,
(^{dem Präsidenten})
was diese Vereinigung der Erben
durch Ihr Verdienst ermöglicht hat.

Mir ist es sehr lieb, dass Sie sich für die Vereinigung und nicht im Sinne der, wie Sie bestanden

Eine solche weitverzweigte, und wohl-
gegründete Einheit, die sich auch wohl ⁱⁿ
bezüglicher ~~hat~~, kann doch unmöglich

durch eine einzige missverständliche
Äußerung auf einmal vernichtet
werden. ^{Es ist nicht durch geringe Zwischenschritte}
Gerade Ihre einmal über-
ragende Stellung als Vertrauensmann,

mit ^{etwas} rechtsanwaltlicher ^{Begegnung} ~~Verständnis~~ ^{Verständnis} zu Ihnen,
über ^{etwas} mystische Anhängen hinweg zu
sehen. Und so darf ich Sie wohl

bitte, Ihre Kündigung des Vollmachts-
verhältnisses, in Anbetracht, dass ~~es~~ damit

die ganze Sache aufs äusserste gefährdet
wird, ^{mein Grund} ~~anzunehmen~~ ^{anzunehmen}
^{in allem, dessen ist, dass eines alten Directors igfrische ist besser}
behalten ^{so} ~~gegeben~~ ^{gegeben}



Dr. Richard Kralik